



Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag ausnahmslos, außer Sonn- und Feiertag. Abonnementpreis: drei Monate monatlich 2,50 Mark; durch die Post bezogen 2,80 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druck: Verlags-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, 44, Halle, Berolinastraße 14.

Abonnementpreis: 18 Geldmarken f. d. Vierteljahr 50 B. in Cassel; 70 Geldmarken f. d. Halbjahr in Berlin. Manuskripte zu richten an Halle, Berolinastr. 14. Tel. 1045, 1047, 2351. Telegramm-Adresse: Klassenkampf Halle. Sonntags: Gommers a. Ulrichs-Wald, Halle. Verlegerin: Seligmann 1008 18 Fritz Arndt, Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Sonnabend, 24. Juli 1926

6. Jahrgang \* Nr. 172

Neuer Schlag gegen die kommunistische Presse

Schlag die Dresdner „Arbeiterstimme“ 14 Tage verboten... Der Verbot der „Arbeiterstimme“ 14 Tage verboten... Der Verbot der „Arbeiterstimme“ 14 Tage verboten... Der Verbot der „Arbeiterstimme“ 14 Tage verboten...

und wahrscheinlich auch des Reichspräsidenten stattfinden, der einen längeren Urlaub antritt... Rülz wird also die Verfallensrede halten vor einigen abkommandierten Ministerialräten des Reichspräsidenten...

Die Beilegung des Genossen Dierhinkel

Heute, den 22. Juli, um 6 Uhr abends, fand die Beilegung des Genossen Dierhinkel statt... Die Genossen Stalins, Njow, Kuscharin, Trocki, Kollin, Sinowjew, Kamenow, Kowomski u. a. trugen den Sarg zum Gewerkschaftshaus...

Rudi Breitscheidt weint und lacht

Am gestrigen „Vollkornblatt“ schreibt der vielgerühmte Rudi Breitscheidt, der Außenminister der SPD... Die Laizität des Breitscheids wird durch die Ablehnung in der französischen Presse...

Der Verbot der „Arbeiterstimme“ 14 Tage verboten... Der Verbot der „Arbeiterstimme“ 14 Tage verboten... Der Verbot der „Arbeiterstimme“ 14 Tage verboten...

Kommunistische Presse... Die Beilegung des Genossen Dierhinkel... Die Beilegung des Genossen Dierhinkel... Die Beilegung des Genossen Dierhinkel...

Rudi Breitscheidt weint und lacht... Am gestrigen „Vollkornblatt“ schreibt der vielgerühmte Rudi Breitscheidt... Die Laizität des Breitscheids wird durch die Ablehnung in der französischen Presse...

Rülz verbietet

Die „Deutsche Zeitung“ gibt das Stichwort... Der Rülz, der „Deutsche Zeitung“... Der Rülz, der „Deutsche Zeitung“... Der Rülz, der „Deutsche Zeitung“...

Das französische Kabinett gebildet

Auch Herriot Reformminister... Das Kabinett der Nationalen Einigung ist durch Poincaré gebildet worden... Es gehören ihm allein sechs ehemalige Ministerpräsidenten...

Die „Deutsche Zeitung“ gibt das Stichwort... Der Rülz, der „Deutsche Zeitung“... Der Rülz, der „Deutsche Zeitung“... Der Rülz, der „Deutsche Zeitung“...

Das französische Kabinett gebildet... Auch Herriot Reformminister... Das Kabinett der Nationalen Einigung ist durch Poincaré gebildet worden... Es gehören ihm allein sechs ehemalige Ministerpräsidenten...

Rudi Breitscheidt weint und lacht... Am gestrigen „Vollkornblatt“ schreibt der vielgerühmte Rudi Breitscheidt... Die Laizität des Breitscheids wird durch die Ablehnung in der französischen Presse...

Sache machen, wenn sie wirklich kämpfen wollen. Die Arbeiter müssen selbst die Schindl in die Hand nehmen...

Schäpliche Streikbrecherliste nach England

Der Erzgebirgische Steinkohlenzweig mit 6000 Tonnen Kohle zum halben Preis nach England liefern...

Schiedspruch für den oberhessischen Steinkohlenbergbau

In dem Arbeitseitzel, Lohn- und Mantelstreik im oberhessischen Steinkohlenbergbau wurde im Reichsarbeitsminister...

Braun zum Hohenzollernvergleich bereit

Vertilgung, verhindert die Auslieferung des Raubes! Keinen Pfennig den Fürsten!

Der sozialdemokratische preussische Ministerpräsident hat am 21. Juli dem Generalbesoldungsausschuss der Hohenzollern...

Unbehört war das Verhalten der sozialdemokratischen Parteiführer...

Das Vorhaben der Verarmung des Erzgebirgischen Steinkohlenzweigs ist geeignet, einen Sturm der Entrüstung unter der gesamten deutschen Arbeiterheit zu entfachen...

Vor dem oberhessischen Bergarbeiterkongress

Am 22. Juli traf in Gießen ein Kommittee mit der Bezeichnung der Beihilfekommission des BVB...

Höring für die lachischen Renegaten

In verschiedenen proletarischen Ortsgruppen des Reichsbanners wurden Ausschüsse...

- 1. daß die Vermögensfrage erhebliche Werte einschließt, die Staatsvermögen sind. 2. daß die lachische Kräftebewehrung (187,5 Millionen) aus der Berechnung ausfallen muß...

Britische Solidarität für die englischen Bergarbeiter

Eine von etwa 250 Bergarbeitern besetzte Delegationsversammlung der Schachtarbeiter des Bergbauvereins...

Kurze politische Meldungen aus aller Welt

Kampf der Eingeborenen bei Waigao. 60 mit Pfeil und bewaffnete Eingeborenen zirkeln eine Patrouille...

Verhandlungen des englisch-russischen Einheitskomitees

Eine Abordnung des russischen Zentralerwerbskomitees ist heute nach Paris abgereist...

Der wachsende Einfluß der KPC

Auf der letzten Sitzung des Zentralkomitees der KPC wurde festgestellt, daß die Aufgabe der kommunistischen Bewegung...

Bou dem Moskauer Golde, den Inkarnationen der Komintern und den Sowjet-Agenten

Der Prozeß gegen Karl Wissnig, mit dem sich das mitterrheinische Kollegium des Obersten Gerichtshofes der Comintern...

Deutschlands Zukunft

Deutschlands Zukunft, wenn mit der Vermeidung der Gefahr...

Wohin die Welt geht

Wohin die Welt geht, wenn mit der Vermeidung der Gefahr...

Wohin die Welt geht

Wohin die Welt geht, wenn mit der Vermeidung der Gefahr...

Wohin die Welt geht

Wohin die Welt geht, wenn mit der Vermeidung der Gefahr...

Wohin die Welt geht

Wohin die Welt geht, wenn mit der Vermeidung der Gefahr...

Wohin die Welt geht

Wohin die Welt geht, wenn mit der Vermeidung der Gefahr...

Wohin die Welt geht

Wohin die Welt geht, wenn mit der Vermeidung der Gefahr...

Wohin die Welt geht

Wohin die Welt geht, wenn mit der Vermeidung der Gefahr...

Wohin die Welt geht

Wohin die Welt geht, wenn mit der Vermeidung der Gefahr...

Wohin die Welt geht

Wohin die Welt geht, wenn mit der Vermeidung der Gefahr...

Wohin die Welt geht

Wohin die Welt geht, wenn mit der Vermeidung der Gefahr...

Wohin die Welt geht

Wohin die Welt geht, wenn mit der Vermeidung der Gefahr...

Wohin die Welt geht

Wohin die Welt geht, wenn mit der Vermeidung der Gefahr...

Wohin die Welt geht

Wohin die Welt geht, wenn mit der Vermeidung der Gefahr...

Wohin die Welt geht

Wohin die Welt geht, wenn mit der Vermeidung der Gefahr...

Wohin die Welt geht

Wohin die Welt geht, wenn mit der Vermeidung der Gefahr...

Wohin die Welt geht

Wohin die Welt geht, wenn mit der Vermeidung der Gefahr...

Wohin die Welt geht

Wohin die Welt geht, wenn mit der Vermeidung der Gefahr...



# Auslandswochenchau

**Was bedeutet die Rückkehr Poincaré? — Die Frage des nächsten Wählens — Willkür des Rechtsprojekts — Der Übergang der Kommunisten — Drei Monate englischer Bergarbeiterstreik**

**R.** Die Rückkehr Poincaré schließt den Kreislauf der Entscheidung, der im Mai 1924 mit den Wahlen in Frankreich begann. Damals nur zwei Parteien hatten die Massen des französischen Volkes und auch große Teile des proletarischen Frankreichs erreicht, die die Nationalversammlung bilden wollten. Die demokratischen Parteien, die den Sieg brachten, waren die Radikalen und die Sozialisten. Die Radikalen, die die Nationalversammlung bilden wollten, waren die Radikalen und die Sozialisten. Die Radikalen, die die Nationalversammlung bilden wollten, waren die Radikalen und die Sozialisten.

**Sowjetunionen betreiben. Die Berichte von einem sowjetischen politischem Arbeiter auf Reisen sind durchsichtiger zu nehmen. Ein Hinweis der Willkür-Truppen in Sinesien wurde vom Sowjet-Minister nicht ruhig hingenommen. Aber es ist der Weltarbeiterschaft und ihren englischen Hintermännern durchsichtiger zu machen, daß sie eine solche Prozedur Sowjet-Ministern vorbehalten.**

Die englischen antirussischen Intrigen spielten auch eine große Rolle bei dem großen kommunistischen Streik in Sowjetrußland. Die Arbeiter des jenseitigen Uralgebiets hatten sich gegen die russische Regierung erhoben. Der Streik wurde durch die Intervention der England auf dem letzten Weltkongress in Genéve geendet. Die Arbeiter des jenseitigen Uralgebiets hatten sich gegen die russische Regierung erhoben. Der Streik wurde durch die Intervention der England auf dem letzten Weltkongress in Genéve geendet.

## Der Stahlhelm „erwartet“ die Revolution

„In Stahlhelm“, dem amtlichen Organ des Stahlhelmbundes, wird über den von einer veröffentlichten Sammlung von „Sach und Theorie“ berichtet. Dabei stellt der „Stahlhelm“ fest, daß es gar keinen Zweck habe, daß die verschiedenen Parteien in irgendeiner parlamentarischen Gemeinschaft zusammenfinden. Die Parteien hätten sich von ihren Wählern entfernt. Der Stahlhelmbund hat in Deutschland seine Aufgabe zu finden. Er will immer noch etwas aus ihm zu machen wissen!

## Falschlicher Sammelru

Der bekannte falschliche Sammelru, Graf v. G. Wolff, Vorsitzender der Vereinigten Nationalistischen Verbände in Deutschland, nimmt in der „Nationalen Tageszeitung“ zu den Einigungsversuchen zwischen den verschiedenen Kampfbünde Stellung. In der Zeitschrift „Die Stanbare“ hatte Ernst Jünger vor einigen Wochen einen Aufruf „Mittelschicht Euch zusammen!“ erlassen, auf den zahlreiche Antworten eingegangen. Kapitanleutnant Erhardt, der seit Monaten dafür im Lande herumreist und organisiert, sprach sich für eine Konzentration der falschlichen Kräfte aus. Graf v. G. Wolff ist auch der falschliche Führer der „Stahlhelmbunde“. Das Graf v. G. Wolff den offenen Kampf mit den revolutionären Arbeiterschaft vonnöden bedarf, zeigt folgende Zeile in seinem Artikel: „Ein falschlicher Führer schmückt die Front nicht durch zersetzende Kritik vor dem Angriff des Feindes. Die Lage ist so ernst, als daß wir uns den Streit im eigenen Lager leisten könnten.“

## 106% Friedensmiete in Berlin

Der Berliner Magistrat hat die Miete für Groß-Berlin am 1. August um 106 Prozent der Friedensmiete festgesetzt. Dieser Satz führt die Miete zum 1. August bis einschließlich ultimo Februar 1927 in Kraft bleiben, während für Monat März 1927 ein Mietzins in Höhe von 104 Prozent der Friedensmiete zur Erhebung gelangen soll. Aber dieses ist die Miete mit weiterer Mieteerhöhung zu rechnen. Die von den Kommunisten verlangte Forderung der Großmiete-Steuern ist nicht genehmigt, so daß auch die proletarischen Mieter von der Mieteerhöhung betroffen werden.

## Ein kritischer Augenblick für das englische Bergwerkesgesetz

Wie man Parliamentsverhandlungen sieht? Bei der Beratung des Gesetzesentwurfes über die Neuorganisation der Bergwerkesindustrie im Unterhaus ist die Regierung mit großer Sorge einer Widerlegung entgegen. Die Opposition hatte den Antrag eingebracht, den Gesetzentwurf auf die Kommission zurückzuschieben, und hat bis heute die Regierung aufgefordert, sich für die Zustimmung zu dem Gesetze zu erklären. Die Regierung hat sich für die Zustimmung zu dem Gesetze zu erklären.

## Marijorie Pollitt gemagregt

Im Unterhaus ist die Regierung mit großer Sorge einer Widerlegung entgegen. Die Opposition hatte den Antrag eingebracht, den Gesetzentwurf auf die Kommission zurückzuschieben, und hat bis heute die Regierung aufgefordert, sich für die Zustimmung zu dem Gesetze zu erklären. Die Regierung hat sich für die Zustimmung zu dem Gesetze zu erklären.

## Die Menschenfreunde in zerlumpten Hosen

Ein englischer Arbeiterroman von Robert Tressell. Ein Arbeiterroman von Robert Tressell. Ein Arbeiterroman von Robert Tressell. Ein Arbeiterroman von Robert Tressell.

## Ende des Streiks bei der Kemnitzer Untergrundbahn

Die Arbeiter bei der Kemnitzer Untergrundbahn haben den Streik beendet. Die Arbeiter bei der Kemnitzer Untergrundbahn haben den Streik beendet. Die Arbeiter bei der Kemnitzer Untergrundbahn haben den Streik beendet.

## Das Geld und die Revolution

Das Geld und die Revolution. Das Geld und die Revolution. Das Geld und die Revolution. Das Geld und die Revolution.

## Das Geld und die Revolution

Das Geld und die Revolution. Das Geld und die Revolution. Das Geld und die Revolution. Das Geld und die Revolution.

**2,75 3,00**

**1,00 1,25**

**0,50 0,75**

**0,25 0,50**

**0,10 0,20**

**Die Menschenfreunde in zerlumpten Hosen**

Ein englischer Arbeiterroman von Robert Tressell.

**3,00**

**2,00**

**1,00**

**0,50**

**0,25**

**0,10**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-1691561019260724-1/fragment/page=0003

# Wäsche für Wollwäsche!

Waschen Sie Ihre farbigen Wollwäschen in einfacher kalter Lauge. **PERSIL** sichert sorgsamste Säuberung.

## R. V. D.

**Wahlleitung des R. V. D.**  
 1. Vorsitzender: Dr. G. G. G.  
 2. Vorsitzender: Dr. G. G. G.  
 3. Vorsitzender: Dr. G. G. G.

**Unterstützung des R. V. D.**  
 Halle, Sonntag, 25. Juli, abends 8 Uhr, in der...  
 Wittenberg, Sonntag, 25. Juli, abends 8 Uhr, in der...  
 Magdeburg, Sonntag, 25. Juli, abends 8 Uhr, in der...

**Zoologischer Garten**  
 Sonntag, 25. Juli, nachm. 4 Uhr  
**KONZERT**  
 der Kapelle Braunschweig

**Solbad Wittekind**  
 Sonntag, den 25. Juli früh 7 und nachmittags 4 Uhr  
**KONZERTE**  
 des hiesigen Sinfonie-Orchesters

**Rein Genosse darf die CL- und Ufa-Filmpiele besuchen.**  
 Führt den Boykott scharf durch!

## „Roter Frontkämpfer-Bund“

Das Sozialistische...  
 Halle, Sonntag, 25. Juli, abends 8 Uhr, in der...  
 Wittenberg, Sonntag, 25. Juli, abends 8 Uhr, in der...

**Rein Genosse darf die CL- und Ufa-Filmpiele besuchen.**  
 Führt den Boykott scharf durch!

**Auf tiefergehender Kenntnis des Orients**  
 beruht unsere Kunst, im Mischungsprozess die aromatischen Elemente des Tabaks freizulegen. Dies bezugt die extrem milde und duftige Cigarette



**Cigaretten REEMTMA SASCHA 5 Pfennig**

**Volksparade**  
 Sonntag, 25. Juli, abends 8 Uhr, in der...  
**Fahrräder**  
 Sonntag, 25. Juli, abends 8 Uhr, in der...

**Kochs Künstlerische Spiele**  
 Das große Juli-Programm  
 Sonntag, 25. Juli, abends 8 Uhr, in der...

**ZOO ZOO**  
 22. Juli bis 1. August:  
**Größe abelfinische Völkerschau**  
 von John Hagened und R. Kuhn

**R. V. D.**  
 Sonntag, 25. Juli, abends 8 Uhr, in der...  
 Wittenberg, Sonntag, 25. Juli, abends 8 Uhr, in der...

**Zur Ansammlung von Ersparnissen**  
 für eine Erholungsreise und andere Bedarfsfälle des täglichen Lebens

**Motorboot Roter Löwe**  
 Sonntag, 25. Juli, abends 8 Uhr, in der...  
**Rundfahrten**  
 Sonntag, 25. Juli, abends 8 Uhr, in der...

**R. V. D.**  
 Sonntag, 25. Juli, abends 8 Uhr, in der...  
 Wittenberg, Sonntag, 25. Juli, abends 8 Uhr, in der...

**Die Sparkasse der Stadt Halle**  
 Rathhausstr. 5, Gr. Brunnenstr. 3a und Landwehrstr. 25 (Kiebedplatz)  
 günstige Gelegenheit bei zeitgemäßer Verzinsung

**Beifenfels**  
 Motorboot Roter Löwe  
**Rundfahrten**  
 Sonntag, 25. Juli, abends 8 Uhr, in der...



# REIZEN

## durch Affordarbeit kann der Betrieb wieder rentabel gestaltet werden

**Produktionsverein mittelclasseiger Holen- und Lagerhaus A. G., Torgau.**

Der einzige Tagewerke der Betriebsrat obengenannter Firma hat sich entschlossen und wurde ihm mitgeteilt, er solle folgendes im Betrieb durchführen. Am vergangenen haben Jahre bis zum 1. Juli ist im Betrieb nicht genügend produktive Arbeit geleistet worden. Und die Direktion ist deshalb gezwungen, nach dem Ausweg zur Abheilung dieses Uebelstandes zu suchen. Auf dem Wege dahin ist es notwendig, daß etwas mehr Produktive Leistung geleistet wird. Die Direktion hat die Produktion zu erhöhen, erklärte der Betriebsrat in dem Bescheid, daß in den nächsten Tagen mit Affordarbeit begonnen werden müsse.

Der Betriebsrat allerdings hatte es mit der Einberufung einer Versammlung nicht so eilig. Er wurde zum zweiten Male einberufen und wurde ihm gesagt, daß die Affordarbeit im nächsten Tage beginnen würde. Seit endlich bereit der Betriebsrat die Betriebsversammlung ein und der Bescheid wurde ihm mitgeteilt. Mit großer Spannung wurde der Bescheid entgegengenommen. Die Bescheidgänger sind erfreut über die getroffenen Maßnahmen; obwohl Direktor Reimds aus dem Bescheid heraus nur ein paar Zeilen angeführt hatte, so ist es ihnen zu hoch Lob verdienen zu lassen. Die Bescheidgänger allerdings behaupten, nicht für diese Affordläge zu sein und durch die Gewerkschaft eine diesbezügliche Verhandlung mit der Direktion führen zu lassen.

Der nächste Tag, als die Affordarbeit einsetzen sollte, hielt sich die Gewerkschaft in letzter Minute zurück und arbeitete nicht. Wie schon seit 25 Jahren im Stundenlohn. Sofort wurde die Direktion veranlagt und seitens der Direktion der Bescheid mitgeteilt. In der anschließenden Versammlung wurde dann bekanntgegeben, daß der Direktor Reimds jede Verhandlung mit der Gewerkschaft ablehne und daß derjenige Arbeiter, der nicht im Afford arbeiten wolle, selbst die Konsequenzen zu tragen habe. Seit dem Tag wurde Herr Reimds im „Klassenkampf“ empfohlen, daß er persönlich einmal 14 Tage lang Affordarbeit leisten sollte, er hat es allerdings nicht verstanden. Die Gewerkschaft hat sich einem Herrn vom Stabe des Betriebsrat angeschlossen, im Afford mitzugehen. Er kann dann die Bescheidgänger mitteilen, ob er im Afford mehr leisten will als die Bescheidgänger im Stundenlohn. Unter den Kollegen hat sich ein jeder für darüber, daß die Höchstleistung im Stundenlohn die Höchstleistung im Afford ist.

Der nächste Tag, als die Affordarbeit einsetzen sollte, hielt sich die Gewerkschaft in letzter Minute zurück und arbeitete nicht. Wie schon seit 25 Jahren im Stundenlohn. Sofort wurde die Direktion veranlagt und seitens der Direktion der Bescheid mitgeteilt. In der anschließenden Versammlung wurde dann bekanntgegeben, daß der Direktor Reimds jede Verhandlung mit der Gewerkschaft ablehne und daß derjenige Arbeiter, der nicht im Afford arbeiten wolle, selbst die Konsequenzen zu tragen habe. Seit dem Tag wurde Herr Reimds im „Klassenkampf“ empfohlen, daß er persönlich einmal 14 Tage lang Affordarbeit leisten sollte, er hat es allerdings nicht verstanden. Die Gewerkschaft hat sich einem Herrn vom Stabe des Betriebsrat angeschlossen, im Afford mitzugehen. Er kann dann die Bescheidgänger mitteilen, ob er im Afford mehr leisten will als die Bescheidgänger im Stundenlohn. Unter den Kollegen hat sich ein jeder für darüber, daß die Höchstleistung im Stundenlohn die Höchstleistung im Afford ist.

## 22 Stunden gearbeitet - 33 Pfennig verdient

(Arbeiterkorrespondenz)

Wie es den jugendlichen Arbeitern auf Schloß Bebra ergah, ist Herr Oberinspektor Reimds mal nicht ausgefallen. In der Bescheidgänger hat sich ein jeder für darüber, daß die Höchstleistung im Stundenlohn die Höchstleistung im Afford ist.

## Bohin kapitalistische Rationalisierung führt

Nachstehend veröffentlicht wir einen Auszug aus der „Führer-Verlag“ kapitalistische Rationalisierung und Arbeiterbewegung. In vorzüglicher Weise wird an diesem Beispiel die kapitalistische Rationalisierung dargestellt. Jeder Leser möge daraus den Schluß ziehen, nun endlich sich der roten Klassenfront anzuschließen, um wirksam diese Rationalisierung zu bekämpfen zu können. D. Red.

## Bata

Das oben angeführte Bericht des „Schuhmacher“, Zentralorgan der Arbeiterbewegung vom 25. November 1925.

Die Bata-Fabrik in Zentrolon, die beiden Schichten arbeiten täglich ein Paar Schuhe verfertigt. Der Arbeiter, der eine gute Schuhschneiderei hat, verdient in der ersten Schicht 20 Pfennig, in der zweiten Schicht 15 Pfennig. Die Bata-Fabrik erzeugt nun hauptsächlich schwarze Damenschuhe. In einem anderen Gebäude arbeitet man nur nur Leinwand. In einem dritten nur Kinder Schuhe. Da die einzelnen Arbeiter das ganze Jahr nur eine Sorte Schuhe erzeugen, erreichen sie eine außerordentliche Fertigkeit. Die Leistung wird durch die Menge des Fertigen bestimmt, d. h. die Arbeiter müssen so viele Schuhe fertigen, bis sie an jedem Tage das Quantum an fertigen Schuhen erreicht haben. Die Leistung wird durch die Menge des Fertigen bestimmt, d. h. die Arbeiter müssen so viele Schuhe fertigen, bis sie an jedem Tage das Quantum an fertigen Schuhen erreicht haben. Die Leistung wird durch die Menge des Fertigen bestimmt, d. h. die Arbeiter müssen so viele Schuhe fertigen, bis sie an jedem Tage das Quantum an fertigen Schuhen erreicht haben.

## Organisierte Arbeiter werden im Betrieb überhaupt nicht gebildet

Die Bata-Fabrik ist deshalb auch kein Betriebsrat, wie in anderen Fabriken. Arbeiter, welche die Wahl eines Betriebsrates fordern würden, würden von Bata ausgenutzt werden. In der ersten Schicht gelang es einmal, eine Fabrikorganisation der Arbeiter zu bilden, die 1000 Arbeiter und 600 Arbeiter hatte. Die Arbeiter wollten sich für die Wahl eines Betriebsrates einsetzen. Die Bata-Fabrik hat sich aber nicht für die Wahl eines Betriebsrates einsetzen lassen. Die Arbeiter wollten sich für die Wahl eines Betriebsrates einsetzen. Die Bata-Fabrik hat sich aber nicht für die Wahl eines Betriebsrates einsetzen lassen.

fürchtlich und wollte sofort 3 Mark vom Wochenlohn abziehen. Dieses ließ sich der Jungarbeiter natürlich nicht gefallen und fragte den Herrn Oberinspektor, wo denn die 3 Mark her kämen. Herr Reimds antwortete: „Was, das? Du rauchst und bist ein Deiner Väter.“ Der junge Arbeiter fragte nun natürlich, wie es mit dem Lohn bestellt sei. Da wollte Herr Reimds mit der Hand über ihn herfallen, wobei er sagte: „Wenn Du nicht gleich machst, daß Du rauchst, so habe ich Dich, daß Du nicht weißt, wo Du hinläufst.“ Dazu kam es aber nicht ganz, denn der getreue

## Arbeiterkorrespondenten!

War es bisher üblich, daß die Mitarbeiter unserer Zeitschrift Arbeiterkorrespondenten an „Klassenkampf“ miteilt, so ist dies nun anders. Die Arbeiterkorrespondenten sind nunmehr in der Lage, die Arbeiterbewegung zu unterstützen. Die Arbeiterkorrespondenten sind nunmehr in der Lage, die Arbeiterbewegung zu unterstützen. Die Arbeiterkorrespondenten sind nunmehr in der Lage, die Arbeiterbewegung zu unterstützen.

Hier haben die Arbeiterkorrespondenten durch ihre wichtige Funktion nachgeholfen. Sie müssen neben den bisher üblichen Mitteilungen an die Zeitungen auch sorgfältige die praktischen Rationalisierungsmaßnahmen beobachten und regelmäßig darüber berichten. So können wichtige Maßnahmen eingeleitet werden, die die Produktion steigern, Arbeitskräfte jedoch überflüssig gemacht sind, welche verbesserten Verfahren in den einzelnen Arbeitsprozessen eingeführt werden sind, die eine größere Arbeitsteilung und damit eine weitere Mechanisierung der Arbeit mit sich bringen, welche einzelnen Maßnahmen von den Arbeitnehmern unterlassen werden sind, die die Löhne herabzusetzen, die Arbeiter zu füttern, die Arbeiter zu füttern, die Arbeiter zu füttern.

Wer soll nun Arbeiterkorrespondent sein? Manche Genossen sind der Ansicht, daß, wer in der Redaktionsleitung steht, demanders ist, Arbeiterkorrespondent sein und wer schon etwas fertiger und lebhafter ist, sich auch als Arbeiterkorrespondent eignen. Dies ist jedoch nicht richtig. Jeder Arbeiterkorrespondent ist ein charakteristischer Mitarbeiter der kommunistischen Presse, er ist ein Mitglied der Arbeiterklasse, in der er lebt und über die er in einfacher, ungeheurer Sprache schreibt. Durch die Arbeiterkorrespondenten-Bewegung werden das eine Mal die aktuellen politischen Fragen aus der Sicht der Arbeiterklasse, das andere Mal die Arbeiterbewegung dargestellt. Die Arbeiterkorrespondenten sind ein charakteristischer Mitarbeiter der kommunistischen Presse, er ist ein Mitglied der Arbeiterklasse, in der er lebt und über die er in einfacher, ungeheurer Sprache schreibt.

Allo, Arbeiterkorrespondenten! Jetzt ermahnt an die Arbeit. Führt eure Funktion nach besten Kräften aus. Ihr

## Citroen

Ein gleiches Beispiel (Vorfälle) mit hart verstärkten Ausbeutungsmethoden a la Ford ist der Beispiel der französischen Automobilfabrik, der auch der „Französische Ford“ genannt wird: Citroen-Paris.

Die Citroen-Fabrik ist eine französische Unternehmenseinrichtung, teils der „Humanität“, dem kommunistischen Zentralorgan vom 3. Januar 1926 entnommen.

Der Betrieb Citroen ist seit zwei Jahren vollständig nach Ford'schem Muster umgestellt. Die Arbeit erfolgt ausschließlich in Wanderschichten. Jeder Arbeiter hat eine bestimmte Stelle, die er wechseln muß. Die Arbeiter müssen sich an der Arbeit halten, bis sie an jedem Tage das Quantum an fertigen Schuhen erreicht haben. Die Leistung wird durch die Menge des Fertigen bestimmt, d. h. die Arbeiter müssen so viele Schuhe fertigen, bis sie an jedem Tage das Quantum an fertigen Schuhen erreicht haben.

## Die Klotzts müssen in nächster Nähe der Werkstätte stehen, in welcher die Arbeit erledigt wird, damit der Arbeiter nicht gezwungen ist, lange abends zu sein und in den Fabrikschiffen herumzuwandern, um sich aufs Klosett zu begeben und dadurch Zeit zu verlieren.

Und was tut der gütige Vatton nicht alles für seine lieben Arbeiter!

„Der Arbeiter muß im Sommer die Gelegenheit haben, sich eine Waise zu leisten; deshalb müssen in den Werkstätten (natürlich wieder zur Arbeiterklasse) kleine Springbrunnen aufgestellt werden, mit ständig laufendem frischem Wasser.“

Buchhalter, Herr Schmidt, hätte inzwischen schon den Lohnzettel fertig geschrieben, welcher wie folgt ausah:

Arbeitslohn für 21 Stunden	2,84 RM.
Bruttolohn	2,84 RM.
Davon Abzüge	2,84 RM.
Nettolohn für die verlorene Woche	2,84 RM.
Zusatzgaben	0,33 RM.

Dieser Lohnzettel sollte der Jungarbeiter unterbreiten, zum Zeichen, daß er damit zufrieden wäre. Dieses verweigerte er natürlich und fragte Herrn Reimds, wo er die 2 Mark hernehme sollte, worauf er antwortete, daß er die 2 Mark hernehme sollte, worauf er antwortete, daß er die 2 Mark hernehme sollte.

## Entlassung folgt auf Entlassung

(Arbeiterkorrespondenz)

Auch im Bitterfelder Grubenbezirk spielen sich die Verhältnisse immer mehr und mehr so. So wurde vor einiger Zeit die Grube Leopold fast gänzlich stillgelegt. Daselbst gelang es, die Grube Leopold fast gänzlich stillgelegt. Daselbst gelang es, die Grube Leopold fast gänzlich stillgelegt.

## Sind Wertsgemeinschaften tariffähig?

Ein vereinnendes Urteil

Der Hagen'sche Schlichtungsausschuss, der sich mit obiger Frage zu befassen hatte, kam zu einem abweichenden Bescheid.

Zunächst betont der Schlichtungsausschuss, daß eine Wertsgemeinschaft kein tariffähiges Organ ist, sondern ein gewisses Organ ist, das die Aufgabe hat, die Interessen der Mitglieder zu vertreten. Die Wertsgemeinschaften sind ein gewisses Organ ist, das die Aufgabe hat, die Interessen der Mitglieder zu vertreten.

Die Wertsgemeinschaften sind ein gewisses Organ ist, das die Aufgabe hat, die Interessen der Mitglieder zu vertreten. Die Wertsgemeinschaften sind ein gewisses Organ ist, das die Aufgabe hat, die Interessen der Mitglieder zu vertreten.

Die Wertsgemeinschaften sind ein gewisses Organ ist, das die Aufgabe hat, die Interessen der Mitglieder zu vertreten. Die Wertsgemeinschaften sind ein gewisses Organ ist, das die Aufgabe hat, die Interessen der Mitglieder zu vertreten.

## Man muß es dem Arbeiter leicht machen, seinen Lohn in Empfang zu nehmen, damit er nicht unnötig viel Zeit bei der Gehaltszahlung verliert.

In anderer Stelle erklärt er:

„Man muß es dem Arbeiter leicht machen, seinen Lohn in Empfang zu nehmen, damit er nicht unnötig viel Zeit bei der Gehaltszahlung verliert.“

## Die Majhät an der Kette

Den Höhepunkt seiner Rationalisierungsbestrebungen stellt folgende Einrichtung dar: die Bedienung in der Kantine ist auf die gleiche Art eingerichtet wie in den Fabrikschiffen. Elektrische Lampen jagen das Herantreten der Schichten mit den Essen auf dem Gelände an, um die so spät Kommenden zu bestrafen. Das Band mit den Geschülften läuft nur in einer genau einzuabenden Richtung; wer nur eine Minute zu spät kommt, bekommt nichts mehr. So wird auch die Eile und Erhaltung des Betriebes rationalisiert oder besser rationalisiert! „Allo nach der Arbeit an der Kette - die Majhät an der Kette“, schreibt die „Humanität“.

## Und der Erfolg dieser Methoden: Lohnraub

Durch diese Arbeitsbedingungen hat er eine ungeheure Steigerung der Produktion durchgesetzt. In dem Betrieb in Canal St. Germain, Paris, sind etwa 10000 Arbeiter beschäftigt, welche täglich 400 Automobile fertigen. Gleichzeit mit jeder Produktionsverbesserung erfolgt eine Kürzung der Arbeitslöhne, die immer bedeutend höher ist, als der durch Beschleunigung der Produktion und durch einsetzende härtere Ausbeutung der Arbeiter theoretisch eintretende Lohnverlust. So wurde im Dezember die Schmelzleistung des Wandertisches derartig erhöht, daß täglich 15 Wagen fertig wurden. Die gleichzeitig damit eingeführte Herabsetzung der Arbeitslöhne verminderte aber den Stundenlohn von 4 fr. auf 3,85 fr. So der französische Ford.





# Die Delegierten des Unterbezirks Halle-Saalkreises!

Am Montag, den 25. Juli, vormittags 10 Uhr, findet in Halle, im „Arbeiter-Kommunisten“, Besesselsstraße 14, die Unterbezirkskonferenz des Saalkreises

- Zugendaordnung lautet:**
1. Die politische Lage und unsere Aufgaben.
  2. Wahl der Unterbezirksleitung.
  3. Parteifragen.

Die Delegierten haben in der Woche vom 18. bis 24. Juli die Verhandlungen im Reichstag mitgeteilt und sind durch Mund und Feder sehr erfolgreich. Die Reichstagsdelegierten haben sich in Halle, im Arbeiter-Kommunisten, am Montag, den 25. Juli, vormittags 10 Uhr, in der Besesselsstraße 14, in der Unterbezirkskonferenz des Saalkreises

## Wahl der Mieter Fäkaliengebühr zahlen?

Im Reichstag wurde die Fäkaliengebühr durch Mund und Feder sehr erfolgreich. Die Reichstagsdelegierten haben sich in Halle, im Arbeiter-Kommunisten, am Montag, den 25. Juli, vormittags 10 Uhr, in der Besesselsstraße 14, in der Unterbezirkskonferenz des Saalkreises

Die Reichstagsdelegierten haben sich in Halle, im Arbeiter-Kommunisten, am Montag, den 25. Juli, vormittags 10 Uhr, in der Besesselsstraße 14, in der Unterbezirkskonferenz des Saalkreises

## Freiheit

Die Reichstagsdelegierten haben sich in Halle, im Arbeiter-Kommunisten, am Montag, den 25. Juli, vormittags 10 Uhr, in der Besesselsstraße 14, in der Unterbezirkskonferenz des Saalkreises

## Schlicht bei Haus- und Nachbarschaften!

Die Reichstagsdelegierten haben sich in Halle, im Arbeiter-Kommunisten, am Montag, den 25. Juli, vormittags 10 Uhr, in der Besesselsstraße 14, in der Unterbezirkskonferenz des Saalkreises

## Hallische Tageschronik

Die Reichstagsdelegierten haben sich in Halle, im Arbeiter-Kommunisten, am Montag, den 25. Juli, vormittags 10 Uhr, in der Besesselsstraße 14, in der Unterbezirkskonferenz des Saalkreises

# Zwänge zwischen Gewerbetreibenden und Magistrat

Die Gewerbetreibenden, und zwar hauptsächlich die Großgewerbetreibenden, haben das Kräftegleichgewicht zwischen Gewerbetreibenden und Magistrat ausgeglichen. Mitten in den Kommunalverhandlungen haben sie sich gegen den Magistrat erhoben, den sie sonst nicht genug haben und fügen können, insbesondere wenn es sich um eine geschlossene Arbeit oder eine Arbeiterbewegung handelt. Es geht um die Gewerbe- und Industrie- und Handelskammer, die das Kräftegleichgewicht zwischen Gewerbetreibenden und Magistrat ausgeglichen hat.

Die Gewerbetreibenden haben das Kräftegleichgewicht zwischen Gewerbetreibenden und Magistrat ausgeglichen. Mitten in den Kommunalverhandlungen haben sie sich gegen den Magistrat erhoben, den sie sonst nicht genug haben und fügen können, insbesondere wenn es sich um eine geschlossene Arbeit oder eine Arbeiterbewegung handelt. Es geht um die Gewerbe- und Industrie- und Handelskammer, die das Kräftegleichgewicht zwischen Gewerbetreibenden und Magistrat ausgeglichen hat.

Die Gewerbetreibenden haben das Kräftegleichgewicht zwischen Gewerbetreibenden und Magistrat ausgeglichen. Mitten in den Kommunalverhandlungen haben sie sich gegen den Magistrat erhoben, den sie sonst nicht genug haben und fügen können, insbesondere wenn es sich um eine geschlossene Arbeit oder eine Arbeiterbewegung handelt. Es geht um die Gewerbe- und Industrie- und Handelskammer, die das Kräftegleichgewicht zwischen Gewerbetreibenden und Magistrat ausgeglichen hat.

## Freiheit

Die Gewerbetreibenden haben das Kräftegleichgewicht zwischen Gewerbetreibenden und Magistrat ausgeglichen. Mitten in den Kommunalverhandlungen haben sie sich gegen den Magistrat erhoben, den sie sonst nicht genug haben und fügen können, insbesondere wenn es sich um eine geschlossene Arbeit oder eine Arbeiterbewegung handelt. Es geht um die Gewerbe- und Industrie- und Handelskammer, die das Kräftegleichgewicht zwischen Gewerbetreibenden und Magistrat ausgeglichen hat.

Das zweite Stadium dieses Falles sah mit einer Verarmung der Gewerbetreibenden an, in der die häufige Beamtenschaft sozusagen als Schmäher der Industrie und des Handels befragt wurde. Das die Industrie- und Handelskammer befragt wurde. Das die Industrie- und Handelskammer befragt wurde.

## Erklärung!

Aus der Presse und anderen Mitteilungen haben wir erfahren, daß anlässlich der am vergangenen Sonntag im „Stadthaus“, hier, stattgefundenen Protestkundgebung des Einzelhandelsverbands, des Mittelständlichen Gewerbetreibenden- und des Großhandelsverbandes gegen die Steuererhöhungen des Magistrats über einzelne häufige Beamteneinstellungen beim Justizverdienst gemacht worden sind, die das Maß erlaubter Kritik weit übersteigen und die häufige Beamteneinstellungen in ihrer Gesamtheit belegen. Gerade jene Kritik, die sich heute am meisten häufige Beamteneinstellungen in der Statistik zu finden, haben

Halle a. d. S., den 21. Juli 1928

Der Beamteneinstellungen und Angelegenheiten des Stadterhaltung Halle a. d. S.

C. Becker, Bureauinspektor W. Schmidt, Bureauinspektor

Die Gewerbetreibenden haben das Kräftegleichgewicht zwischen Gewerbetreibenden und Magistrat ausgeglichen. Mitten in den Kommunalverhandlungen haben sie sich gegen den Magistrat erhoben, den sie sonst nicht genug haben und fügen können, insbesondere wenn es sich um eine geschlossene Arbeit oder eine Arbeiterbewegung handelt. Es geht um die Gewerbe- und Industrie- und Handelskammer, die das Kräftegleichgewicht zwischen Gewerbetreibenden und Magistrat ausgeglichen hat.

## Freiheit

Die Gewerbetreibenden haben das Kräftegleichgewicht zwischen Gewerbetreibenden und Magistrat ausgeglichen. Mitten in den Kommunalverhandlungen haben sie sich gegen den Magistrat erhoben, den sie sonst nicht genug haben und fügen können, insbesondere wenn es sich um eine geschlossene Arbeit oder eine Arbeiterbewegung handelt. Es geht um die Gewerbe- und Industrie- und Handelskammer, die das Kräftegleichgewicht zwischen Gewerbetreibenden und Magistrat ausgeglichen hat.

Die Gewerbetreibenden haben das Kräftegleichgewicht zwischen Gewerbetreibenden und Magistrat ausgeglichen. Mitten in den Kommunalverhandlungen haben sie sich gegen den Magistrat erhoben, den sie sonst nicht genug haben und fügen können, insbesondere wenn es sich um eine geschlossene Arbeit oder eine Arbeiterbewegung handelt. Es geht um die Gewerbe- und Industrie- und Handelskammer, die das Kräftegleichgewicht zwischen Gewerbetreibenden und Magistrat ausgeglichen hat.

## Sonntag, den 25. Juli, vormittags 11 Uhr im Stadion: Fußball-Städte-Wettspiel Halle - Erfurt

Wetter-Termin und Sporttermin: Am Sonntag, den 25. Juli, vormittags 11 Uhr im Stadion: Fußball-Städte-Wettspiel Halle - Erfurt

Die Gewerbetreibenden haben das Kräftegleichgewicht zwischen Gewerbetreibenden und Magistrat ausgeglichen. Mitten in den Kommunalverhandlungen haben sie sich gegen den Magistrat erhoben, den sie sonst nicht genug haben und fügen können, insbesondere wenn es sich um eine geschlossene Arbeit oder eine Arbeiterbewegung handelt. Es geht um die Gewerbe- und Industrie- und Handelskammer, die das Kräftegleichgewicht zwischen Gewerbetreibenden und Magistrat ausgeglichen hat.

Die Gewerbetreibenden haben das Kräftegleichgewicht zwischen Gewerbetreibenden und Magistrat ausgeglichen. Mitten in den Kommunalverhandlungen haben sie sich gegen den Magistrat erhoben, den sie sonst nicht genug haben und fügen können, insbesondere wenn es sich um eine geschlossene Arbeit oder eine Arbeiterbewegung handelt. Es geht um die Gewerbe- und Industrie- und Handelskammer, die das Kräftegleichgewicht zwischen Gewerbetreibenden und Magistrat ausgeglichen hat.

Die Gewerbetreibenden haben das Kräftegleichgewicht zwischen Gewerbetreibenden und Magistrat ausgeglichen. Mitten in den Kommunalverhandlungen haben sie sich gegen den Magistrat erhoben, den sie sonst nicht genug haben und fügen können, insbesondere wenn es sich um eine geschlossene Arbeit oder eine Arbeiterbewegung handelt. Es geht um die Gewerbe- und Industrie- und Handelskammer, die das Kräftegleichgewicht zwischen Gewerbetreibenden und Magistrat ausgeglichen hat.

## Achtung, „Klassenkampf“-Feier! Wir weisen darauf hin, daß der Abonnementsbeitrag stets im Voraus an unsere Trägerinnen zu entrichten ist. Erleichtert die Eintreibung!

Die Hochwasserkatastrophe vor dem Staatsrat

Preußen hat nichts für die Gefährdeten

Die Hochwasserkatastrophe vor dem Staatsrat. Preußen hat nichts für die Gefährdeten. Auf eine Anfrage der kommunistischen Staatsrats-Fraktion hat die Reichsregierung...

Beijher zum Teil nötig mittels sind. In diese Haltung des Regierungsrates eine unerschütterliche Bravouraktion gegenüber der Hochwasserkatastrophe...

- 1. Zur vollständigen Behebung des Notstandes der kleinen Erzeugnisse, die durch das diesjährige Hochwasser geschädigt sind... 2. Die Freigabe der Entschädigung nach den Vorschriften...

Wohin geht Kanada?

(Eig. Meld.) London, 28. Juli. Bekanntlich soll in diesem Herbst die Reichspartei der britischen Dominions mit dem Mutterlande stattfinden. Kanada hatte nun eine Vertagung der Konferenz beantragt...

Staaten in einem solchen Falle als Gegenleistung die Kriegsschiffe an die Vereinigten Staaten...

Zwei Soldaten zu Zuchthausstrafen verurteilt

(MfS) Vor dem Kriegsgericht in Damaskus am 17. Juli die Soldaten die bei Detektion angehalten worden...

Täglich neue Zuchthausurteile in Polen

In Warschau wurde ein dreizehnjähriges Kind wegen Diebstahls zu zwei Jahren Zuchthaus wegen...

Rundfunkprogramm vom 26. Juli bis 1. Aug. (Sendestelle Leipzig, Welle 43)

Table with columns for day (Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag) and time slots (10.05 Uhr, 11.45 Uhr, etc.) listing radio programs.

Table with columns for day (Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag) and time slots (10.05 Uhr, 11.45 Uhr, etc.) listing radio programs.

Table with columns for day (Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag) and time slots (10.05 Uhr, 11.45 Uhr, etc.) listing radio programs.



Bekanntmachung

Hunderlei des Reichs Finanzministers vom 25. 6. 1926 (R. V. 2. 485/1. H. 7633) Besondere Bekanntmachung...

Wittenberg Heim der Gewerkschaften Druckmaschinen advertisement. Text: Der organisierten Arbeiterschaft von Wittenberg und Umgegend empfehlen wir unter...

Wittenberg Zur Vogelwiese, Wittenberg advertisement. Text: ist wieder eingetroffen: G. Wendts mittel-deutscher Lutterfall...

Wittenberg Gr. Sommer- u. Kinderfest advertisement. Text: Sonntag, den 25. Juli 1926, nachmittags 2 Uhr, auf dem Sportplatz...

Wittenberg Zwei Linden advertisement. Text: Allen Freunden und Gönnern zur Kenntnis, daß ich auf der diesjährigen Vogelwiese ein Schanzzelt...

Das Geheimnis Geld zu sparen advertisement. Text: finden Sie leicht, wenn Sie meine Preise und Qualitäten beachten...

Fahrradfabrik Fr. B. Weiss, Markt advertisement. Text: Wittenberg Markt 7, 31. August 1926.

Wittenberg Bogelwiese Deutsches Haus advertisement. Text: Inhab.: Albert Bromigk. Bitte um freundlichen Besuch...

Wittenberg Bogelwiese advertisement. Text: Bogelwiese Wittenberg! Matthias Trink- u. Speisezelt...

Vertical text on the right edge of the page, including 'Die Welt', 'Copyright', 'Ein englischer', 'Wittenberg', 'Bogelwiese', 'Palmenbau', 'Literatur', 'Schul- und Schreibwaren', 'Druckmaschinen und Zigaretten', 'entgegengenommen', 'Der Sommer', 'Wittenberg', 'Schreibwaren', 'Druckmaschinen', 'entgegengenommen'.



# Zur kommunalpolitischen Taktik der SPD.

(Von Wilhelm Roenen)

Das auf Grund unserer Staatslehre für die Kommunen gedachte Ziel der Selbstverwaltung durch öffentliche Räte ist richtungsgemäß für die Tagesarbeit. Diese Tagesarbeit kann keineswegs durch die angeblich lächerliche Vermittlung irgendwelcher sogenannter Überbrückungsprogramme zum Ziel kommen, sie muß vielmehr darauf angelegt sein, die Wahlen durch Tagesagitation und Zeitförderungen für die kommunistische Bewegung zu gewinnen, sie für den kommenden Wahlkampf unter kommunistischer Führung zu mobilisieren und zu organisieren. Daraus ergibt sich für uns, daß wir keineswegs aus politischer Angst vor dem Reformismus der Reformisten die Zeitförderungen, den Teilerfolg, also die Reform, als taktische Mittel ablehnen. Wir verdammen vielmehr diese Reform, in dem Zeitpunkt für die weitere Entwicklung der revolutionären Bewegung (Stalin). In diesem Sinne muß neben der Propaganda für die Ziele des Kommunismus die fähigste Tagesagitation, die Werbung um des Vertrauens der Wähler, die Gewinnung der Mehrheit des Proletariats in den entscheidenden Schritten und den entscheidenden Punkten der Vorkämpfe auch für unsere Kommunalpolitik sein.

Es ist jetzt unsere Aufgabe, diese taktische Grundlinie in Verbindung mit den wichtigsten Punkten in den Kommunen zu behandeln. Dabei kommt es hier zunächst nicht darauf an, etwa einen Zeitfaktoren bequemere Formulierungen für allerlei soziale Forderungen an die Kommunen zusammenzusetzen; viel wichtiger ist es, einmal die Methoden der Herausarbeitung und Vertiefung solcher Forderungen auf einer richtigen taktischen Grundlinie zu behandeln.

Angesichts der wiederholt betonten schweren opportunistischen Gefahren, die jetzt mit der Gemeindepolitik verbunden sind, müssen unsere politischen Forderungen im Kommunalwesen besonders vorangebracht werden. Unsere Genossen sind noch viel zu leicht geneigt, die zeitigen Verhältnisse und die Beziehungen als gegeben und unveränderlich anzunehmen, worin im Tageskampf zu rücken nicht möglich ist. Sie warten alle und züchten sich auf den letzten, entscheidenden Schlag, der die Staatsmachtlinie zertrümmern soll. Sie dachten zu rücken, ist gut, genügt aber allein nicht. Es kommt vielmehr darauf an, den breiten Massen, die nicht alles mit einem Schlag bewerkstelligen wollen, die Ziele der Staatsmachtlinie wirklich einzuzeichnen und zu verdeutlichen. Diese Notwendigkeit mußten wir den arbeitenden Massen immer und immer wieder, ja, tausend und noch mehr Male klar vor Augen führen. Dazu bietet die Kommunalpolitik täglich Veranlassung, nur müssen wir uns dazu bequemen, unseren mangelnden Reichtum an politischen Kenntnissen nicht als Entschuldigung für die geistlichen und unpolitischen Bindungen, worin im Tageskampf zu rücken nicht möglich ist. Sie warten alle und züchten sich auf den letzten, entscheidenden Schlag, der die Staatsmachtlinie zertrümmern soll. Sie dachten zu rücken, ist gut, genügt aber allein nicht. Es kommt vielmehr darauf an, den breiten Massen, die nicht alles mit einem Schlag bewerkstelligen wollen, die Ziele der Staatsmachtlinie wirklich einzuzeichnen und zu verdeutlichen. Diese Notwendigkeit mußten wir den arbeitenden Massen immer und immer wieder, ja, tausend und noch mehr Male klar vor Augen führen. Dazu bietet die Kommunalpolitik täglich Veranlassung, nur müssen wir uns dazu bequemen, unseren mangelnden Reichtum an politischen Kenntnissen nicht als Entschuldigung für die geistlichen und unpolitischen Bindungen, worin im Tageskampf zu rücken nicht möglich ist.

Wir müssen heute als bisher in den Kommunen gerade bei den sozialen und kulturellen Forderungen des Alltags unsere Angriffe zunächst immer formulieren, daß sie für die Arbeiter und kleinen Leute notwendig sind und für die proletarischen Empfindungen der Bevölkerung enthalten. Nur ohne Rücksicht darauf, ob sie in der Form und der Ausführung, Landes- oder Reichsangelegenheiten sind, müssen wir sie voranbringen. Treten diese Staatsleistungen unseren Forderungen entgegen — was täglich der Fall ist, und notwendig sein muß — so kann die politische Konsequenz, die Beteiligung des proletarischen Staatswesens, den Betroffenen leichter als zuvor feldmäßig werden.

Jamelen gelingt es in besonders kritischen Zeiten sogar in den Kommunen, mit der SPD. oder mit anderen Gruppen für einen sozialen Befehl gegen Landes- oder Reichsbehörden, die Mehrheit zu bekommen. Wird dann die Durchführung dieses Befehls nicht sofort mit aller Kraft betrieben, sondern nur so, wie die agitatorische Position gegenüber der Staatsmachtlinie, die den sozialen Notwendigkeiten im Wege steht und deshalb überwinden werden muß, besonders günstig. Die Ausnutzung solcher Aktionsmöglichkeiten gegen das kapitalistische Staatswesen wird immer nur zu oft vernachlässigt. Das gilt sowohl für die Kommunalpolitik als für die Parteipolitik. Die Kommunisten sind meist nachlässig und toleranter bei dem, was sie vernachlässigen, eine entsprechende programmatische Erklärung im Parlament abzugeben; das gilt aber auch für die Kreise, die nur selten und höchstens einmal in einer Notlage solche Zusammenkünfte proletarischer Interessen mit der Staatsmacht, dem Herrn, und auch das geschieht meist nur in der Form einer Resolution, die von einer abhängigen wegwerfenden Bemerkung. Dabei sollten diese Fälle die erlebte Gelegenheit sein, einmal an Hand konkreter Umstände ein grundlegendes, ausdauerndes Votum über das Wesen des Staates zu führen.

Das Kommunalwesen sollte aber auch mehr als bisher zur Unterbreitung der politischen Opposition im Reich und Ländern ausgenutzt werden, was wiederum Voraussetzung geben wird, den kapitalistischen Staat als solchen als Hindernis der sozialen Entwicklung direkt anzugreifen. Die Aufstellung aktueller politischer Forderungen oder die Aufstellung von Forderungen an Reich und Länder in den Kommunen würde hier und da schon von unseren Genossen mit Geduld betrieben. Das muß jetzt besonders der Fall in den Erwerbslosenfragen und bei der Unterstützung der Armeelieferanten, sowie des Volksgerechts für Härtenentwässerung. Aber diese politische Konfrontation der Kommunen gegen Länder und Reich ist noch ein viel zu seltenes Ereignis. Diese Methode und dieser Ausnutzung muß mit mehr Anlauf betrieben werden. Nur in der Aufstellung von Erwerbslosenforderungen an Reich und Länder war eine ziemlich allgemeine Aktivität unserer Genossen in den Kommunen zu verzeichnen. Aber auch dieses Aufzucken endet meist mit einem allgemeinen sozialen Gebete. Zur grundlegenden Aufführung über den kapitalistischen Staat wurden diese kommunalen Forderungen zu behaupten ist, weil ausgenutzt, was schon deswegen besonders zu behaupten ist, weil die ganze Erwerbslosenagitation auch sonst meist ganz gefeldmäßig oberflächlich betrieben wird, obwohl hier wirklich grundlegendere Arbeit möglich wäre.

Neben den erwähnten aktuellen kommunalen Vorstößen gegen Staatsinstitutionen und neben der gelegentlichen Ausnutzung der Kommunen für allgemeine politische Zwecke, sind aber auch unsere staatsrechtlichen und machtpolitischen Forderungen mehr als bisher in der kommunalpolitischen Arbeit zu beachten. Die richtunggebenden Forderungen sind, kurz zusammengefaßt:

1. Befreiung der Staatsaufsicht und des Betätigungsrechts.
2. Uebertragung der staatlichen Polizei in kommunale Verwaltung und Umwandlung der militärisch organisierten Polizei in einen kommunalen Ordnungsdienst.
3. Aufhebung der Vorrechte des Magistrats und dessen Umwandlung in ein ausführendes Organ unter Beteiligung des Zweimannsystems.
4. Erlass der indirekten Wahl der Bürgermeister und Stadträte durch unmittelbare Verhältniswahl.
5. Verwirklichung im Geist 10 der „Internationale“, Zeitschrift für Theorie und Praxis der Vereinigung Internationaler Betriebsräte GmbH, Berlin SW 61.

5. Vereinfachung der Kommunalverwaltung durch Vereinigung der Legislative, Exekutive und Administration in einheitliche, arbeitende Körperschaften.
6. Vereinfachung der Selbstverwaltung durch Uebertragung aller leitenden Funktionen an die Gemeindevorsteher und Gemeinderäte sowie an Gemeindepriester, die von den Arbeiterorganisationen zu benennen sind.

Das sind unsere wesentlichen richtunggebenden Forderungen auf diesem Gebiete. Sie waren in anderen Formulierungen schon verschiedentlich in unseren Kommunalprogrammen oder kommunalpolitischen Richtlinien zu finden. Nur fehlt es sehr an der zureichenden und begründeten Vertretung solcher Forderungen. Dabei bietet fast jede Stadtratsversammlung Gelegenheit, eine oder die andere dieser Forderungen an Hand der praktischen Beispiele, die die Tagesordnung mit sich bringt, zu behandeln, zu konkretisieren, zu vertiefen und sie so nicht nur unseren Genossen, sondern auch der übrigen Arbeiterschaft lebendig zu machen. Da die genannten Forderungen durchweg in der Vorzugszeit auch von den Sozialdemokraten vertreten wurden, die sich doch auch jetzt noch als ganz besondere Vertreter der Demokratisierung und der Selbstverwaltung erweisen, so sollte diese Gelegenheit für die SPD. entweder mit ihren eigenen Argumenten zu schärfen oder sie in einen zeitweiligen lokalen Widerspruch zum heutigen Staat zu bringen, aufmerksamer ausgenutzt werden.

Die Behandlung dieser staatsrechtlichen und machtpolitischen Fragen, und zwar ihrer dauernde immer wieder aufzunehmende, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Kommunalpolitik. Etchen uns die oben skizzierten Forderungen bei allen unseren kommunalen Arbeiten immer vor Augen, so werden unsere Genossen, da diese auf die Sozialdemokratie hinsichtlich der Forderungen doch vor der Wiedereingliederung in ihren wesentlichen Zielen nicht verwirrt werden können, immer eine feste Richtung haben gegenüber der kommunalen Bürokratie, der Selbstverwaltung und dem Selbstverwaltungsschweigen. Zugleich aber werden sie dann um so besser imstande sein, den Verhältnissen, die in Steuerungsangelegenheiten, Leistungsfragen und Staatsabstimmungen abzuspüren, zu begegnen.

Eine einwandfreie Erledigung der Staatsfrage A. B. ist ohne vorherige Aufklärung der staatspolitischen Beziehungen der Kommunen gar nicht möglich.

Unsere allgemeine Stellungnahme zur Annahme oder Ablehnung der Kommunalrats ist durch die Beschlässe des 10. Parteitag. eingeleitet worden. Diese Beschlässe sind im wesentlichen aus dem folgenden hervorgehend, soll hier besonders der Fall erörtert werden, wo die meisten tatsächlichen Schwierigkeiten liegen, nämlich der Fall, wo eine kommunalpolitisch-sozialdemokratische Stadtratskommissionenheit mehrheitlich noch großbürgerliche Magistrat gegenübersteht.

Man diesen beiden Punkten ausgehend, soll hier besonders der Fall erörtert werden, wo die meisten tatsächlichen Schwierigkeiten liegen, nämlich der Fall, wo eine kommunalpolitisch-sozialdemokratische Stadtratskommissionenheit mehrheitlich noch großbürgerliche Magistrat gegenübersteht. Der Fall ist, wo eine Stadtratskommissionenheit mehrheitlich noch großbürgerliche Magistrat gegenübersteht. Der Fall ist, wo eine Stadtratskommissionenheit mehrheitlich noch großbürgerliche Magistrat gegenübersteht. Der Fall ist, wo eine Stadtratskommissionenheit mehrheitlich noch großbürgerliche Magistrat gegenübersteht.

Der Fall ist, wo eine Stadtratskommissionenheit mehrheitlich noch großbürgerliche Magistrat gegenübersteht. Der Fall ist, wo eine Stadtratskommissionenheit mehrheitlich noch großbürgerliche Magistrat gegenübersteht. Der Fall ist, wo eine Stadtratskommissionenheit mehrheitlich noch großbürgerliche Magistrat gegenübersteht.

Der Fall ist, wo eine Stadtratskommissionenheit mehrheitlich noch großbürgerliche Magistrat gegenübersteht. Der Fall ist, wo eine Stadtratskommissionenheit mehrheitlich noch großbürgerliche Magistrat gegenübersteht. Der Fall ist, wo eine Stadtratskommissionenheit mehrheitlich noch großbürgerliche Magistrat gegenübersteht.

Der Fall ist, wo eine Stadtratskommissionenheit mehrheitlich noch großbürgerliche Magistrat gegenübersteht. Der Fall ist, wo eine Stadtratskommissionenheit mehrheitlich noch großbürgerliche Magistrat gegenübersteht. Der Fall ist, wo eine Stadtratskommissionenheit mehrheitlich noch großbürgerliche Magistrat gegenübersteht.

ihnen würde jeder Versuch eines Kampfes um proletarische Selbstverwaltung sofort zur Folge. Dieser ist gegenüber etwaigen staatlichen Reaktionen der Aufsichtsbehörden durch besondere Einflüsse, die die Mehrheit um Staat annimmt, festzuhalten, daß die Mehrheit entscheidet. Ihre proletarischen Entschlüsse gegenüber allen Einwirkungen energisch zu verteidigen, wobei sie schon im voraus an die organisierte Arbeiterschaft zwecks Unterstützung appellieren muß.

Bei einer solchen Durchführung der Stadtratsarbeit wird die Mehrheit in all diesen Bemühungen unbedingt den ersten Willen der Kommunisten erkennen, mit allen Mitteln einen entsprechenden Interessen des Proletariats entsprechenden Staat aufzubauen und durchzuführen.

Daß die Kommunen umgekehrt keinen von einem bürgerlichen Magistrat vorgelegten, mit Zustimmung großbürgerlicher Räte fertigtgeteilten und von den reaktionären Aufsichtsbehörden anerkannten genehmigten Haushaltsplan akzeptieren können, wird nach unseren Vorstellungen auf gründliche proletarische Vorbereitung jeder sozialdemokratischer Stadtratsarbeit anzuwenden. Jeden Versuch offener oder verdeckter Koalitionen mit der SPD. allein verantworten müssen.

In solchen taktisch ungeheuren, komplizierten Situationen müssen es den Genossen erst besonders klar werden, wie notwendig es ist, die Partei und die Genossen für die politische Arbeit und Grundbesitzung zu gewinnen. Aber reiner wird uns in solchen schwierigen Situationen letzten Endes immer nur eine wirklich starke Aktivität in allen Einzelheiten und die gute lebendige Verbindung mit den arbeitenden Massen und ihren Organisationen. Andere Sicherungen gibt es weder gegen Niederlagen noch gegen opportunistische Abweichungen.

## Die Beschränkung der Meinungsfreiheit der Kommunalbeamten

Die kommunalpolitische Landtagsfraktion im Preussischen Landtag hat folgende Beschlüsse gefaßt:

„Der Reichstag, 1. der Reichsversammlung, bestimmt: Jeder Beamte der Reichsverwaltung, der Beamten der gemeinen Dienste keine Meinungsäußerung über die Politik der Reichsregierung zu äußern. In diesem Recht darf kein Arbeit- oder Angelegenheitsverhältnis hindern, und niemand darf in berechtigter, wenn er von diesem Rechte Gebrauch macht.“

Trotzdem hat der Oberbürgermeister von Düsseldorf, Dr. Lehmann, zwei Verordnungen (Nr. 257 und 296 im Amtsblatt vom 20. März 1920) erlassen, die die Beschränkung der Meinungsäußerung der kommunalen Beamten auf Angehörigen folgendes zugemessen:

„Von der Pflicht, einen Vortrag zu halten oder eine wissenschaftliche Veröffentlichung in der Tagespresse zu machen, sind die Beamten der Verwaltung unter Befreiung des Inhalts von jeder Mitteilung befreit, wenn die Herren Dienstverhältnisse nicht selbst entscheiden können, ob ohne Schädigung der öffentlichen Angelegenheiten die Beschränkung der Meinungsäußerung nicht werden können.“

Um Zweifel auszuheben, gebe ich hiermit bekannt, daß die durch obige Verfügung angeordnete Mitteilung an die Beamten über die beabsichtigte Veröffentlichung wissenschaftlicher Abhandlungen auch für Veröffentlichungen in Fachzeitschriften gilt.

Wir fragen daher an:

1. Sind dem Staatsministerium die Verordnungen des Oberbürgermeisters von Düsseldorf bekannt?
2. Was bedeutet es zu tun, um die verfassungsmäßigen Rechte der sozialdemokratischen Kommunalbeamten und -angehörigen wieder herzustellen?

Darauhin hat der sozialdemokratische Minister des Innern, Seegering dem Landtage folgendes mitgeteilt:

„Die Anordnung des Oberbürgermeisters in Düsseldorf, die staatsrechtliche Beamten und Angestellte von der Pflicht, wissenschaftliche Veröffentlichungen in der Presse zu machen oder Vorträge zu halten, ihrem Dienstverhältnis unter Angabe des Inhalts der Mitteilung machen müssen, beruht auf der Verfassung. Die Handhabung gehört zu den Angelegenheiten der Selbstverwaltung der Gemeinden. Die Kommunalaufsichtsbehörde hat sich auf die Nachprüfung der Gesetzmäßigkeit der Verfügung des Oberbürgermeisters zu beschränken. In der allgemeinen Anordnung von vorheriger Mitteilung des beabsichtigten Inhalts von Veröffentlichungen ist ein Verstoß gegen staatsrechtliche Vorschriften gegen Artikel 118, Abs. 1 der Reichsverfassung nicht zu erkennen.“

Seegering

Seegering teilt also die reaktionäre Maßnahme des Oberbürgermeisters von Düsseldorf und betont sich dabei auf die Selbstverwaltung der Gemeinden. Eine föderale Selbstverwaltung, die über Düsseldorf angewandt wird, wo es gilt, die Reaktion zu fördern, und bei der kommunalen Selbstverwaltung werden von den „Aufsichtsbehörden“ in jeder Weise behindert. Mit Recht werden die Stadträte und andere Mitarbeiter, die politisch links eingestellt sind, werden nicht befähigt oder Disziplinmaßnahmen eingeleitet, als Paragrafen vorzuführen, veräußert und vergeblich gegen herangezogen, um die Selbstverwaltung illusorisch zu machen. Das ist die „Demokratie“ der grundbesitzenden Sozialdemokratie.

## Kommunalpolitische Literatur

Den größeren Kommunalfraktionen der Partei ist empfohlen worden, sich eine kleine Handbibliothek der wichtigsten Werke des kommunalen Aufgebots zu beschaffen. Wir geben hier ein Verzeichnis eines Verzeichnisses in Betracht kommenden Bücher, die wir kommentare zu den betreffenden Gelegenheiten, die meist auch als Geschehete enthalten. Der voranstehende Name ist der des Verfassers; der Name am Schluss in Klammern der Verlag. Die Preisverhältnisse sind in der Handlung angegeben, die die Preise in Originalpreisen.

1. Baden, Das preussische Gemeinbewahlrecht. (Hermann, Unterhaltung der Wege und Bahnen.)

2. Reich, Die Grundbesitzungsmaximierung. (Hermann, Unterhaltung der Wege und Bahnen.)

3. Reich, Die Grundbesitzungsmaximierung. (Hermann, Unterhaltung der Wege und Bahnen.)

4. Reich, Die Grundbesitzungsmaximierung. (Hermann, Unterhaltung der Wege und Bahnen.)

5. Reich, Die Grundbesitzungsmaximierung. (Hermann, Unterhaltung der Wege und Bahnen.)

6. Reich, Die Grundbesitzungsmaximierung. (Hermann, Unterhaltung der Wege und Bahnen.)

7. Reich, Die Grundbesitzungsmaximierung. (Hermann, Unterhaltung der Wege und Bahnen.)

8. Reich, Die Grundbesitzungsmaximierung. (Hermann, Unterhaltung der Wege und Bahnen.)

9. Reich, Die Grundbesitzungsmaximierung. (Hermann, Unterhaltung der Wege und Bahnen.)

10. Reich, Die Grundbesitzungsmaximierung. (Hermann, Unterhaltung der Wege und Bahnen.)

## Der Riesenampyr

Eine wahre Heldenbahn aus der Kali-Nationalisierung

Von Berta East

(Schluß)

Zweites Bild

Eine herrliche Straße. Am hochgelegenen Ende der Straße sitzt ein Mann. Er blickt nach rechts. Die Riesenampyr ist ein wahres Wunderwerk der Technik. Die Arbeiter sind stolz auf ihre Arbeit. Die Riesenampyr ist ein wahres Wunderwerk der Technik. Die Arbeiter sind stolz auf ihre Arbeit.

Die Arbeiter: Die Kaliabteiler umringt uns eine Anzahl von Schichten. Wir müssen weniger produzieren und können billiger produzieren. Der Schicht muß billiger werden. Dann wird es besser werden. Die Arbeiter: Wie kann es für uns besser werden, wenn wir weniger produzieren? Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten.

Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten.

Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten.

Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten.

Drittes Bild

Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten.

Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten.

Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten.

Viertes Bild

Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten.

Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten.

Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten.

Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten. Die Arbeiter: Wir wollen nicht mehr arbeiten.



### Der Tanz auf dem Vulkan

Das Bild zeigt eine Gruppe von Menschen, die in einer gefährlichen Situation zu sein scheinen. Die Szene ist dramatisch und zeigt die menschliche Widerstandskraft in extremen Umständen.

Die Arbeiter: Dort hinauf mit Euch! (Der Riesenampyr steht auf und sperrt das Maul auf.) Dort oben steht er schon und wartet auf Euch. (Die Arbeiter treiben die fünf dem Ampyr zu. Der reißt sie an sich.)

Der Riesenampyr: Euer Blut macht mich satt für immer. Man braucht ihr keinen weiteren Trost. Die Arbeiter: Wir haben die Riesenampyr auf ohne den Ampyr. Jetzt werden wir rationalisieren.

## Geheimnisse des christlichen Altertums

Am Freidenker-Verlag, Leipzig, ist ein Buch erschienen „Geheimnisse des christlichen Altertums“, dessen erstmalige Herausgabe bereits im Jahre 1847 in Hamburg erfolgte. Das Buch, das von dem damals sehr bekannten religions-philosophischen Schriftsteller Damerer stammt, wurde sofort verboten und von der Gesellschaft für christliche Wissenschaften, die dem ursprünglichen Kult des Christentums verhaftet wurden, sollten nicht an die Öffentlichkeit kommen, und die Reaktion des Vormarsches mit allen Mitteln dagegen war, so daß das Buch nur unter geringstem Titel veröffentlicht werden konnte. (Heute, in der demokratischen Republik ist es nun einmal möglich, ein verbotenes Buch unter fingiertem Titel zu veröffentlichen.)

Der Verfasser ergab sich in seinem Alter zwar selbst dem religiösen Irrtum, den er mit seinen Vätern bekämpfen wollte. Er ironisierte pietistische Meinungen und wurde später Katholik. Die „Geheimnisse des christlichen Altertums“ sind übrigens in einem für heutige Begriffe psychologisch anerkantenen Weise zusammengestellt und begründet. Damerer ist romantische Gedächtnisblätter. Derselbe gehört das Wiederauffinden des Buches zu dem ungelängert gelangenen Aufhaben des Freidenker-Vereins. Karl Marx hat diesem Buch in einer Note in der Sitzungsgeschichte für Arbeiter zu London am 30. November 1847 eine gehobene Würdigung gegeben, die in der Neuausgabe dem Buche vorangestellt wird, und die wir — mit einem Kapitel aus dem Buche selbst — hier veröffentlichten.

### Karl Marx über die Geheimnisse

Von allem, was die deutsche Philosophie geleistet hat, ist die Kritik der Religion das Wichtigste, jedoch ist diese Kritik nicht aus der gesellschaftlichen Entwicklung hervorgegangen. Alles, was bisher gegen die christliche Religion geschrieben wurde, behauptet sich darauf zu berufen, daß es auf falschen Grundrissen beruhe, wie z. B. daß die Schriftsteller einer den anderen benutz haben; aber was man bisher noch nicht untersucht hatte, war der profane Kultus des Christentums.

Wir wissen, daß das Höchste im Christentum das Menschenopfer ist. Damerer weiß in einem kirchlich erschienenen Werke nicht, daß die Christen wirklich Menschenopfer geschlachtet und im Abendmahl Menschenfleisch gegessen und Menschenblut getrunken haben. Er erklärt sich hieraus, warum die Römer, die alle Religionsketten darboten, die Christen verfolgt haben und warum die Christen später die ganze heimliche Literatur, welche gegen das Christentum gerichtet war, vernichtet haben. Julius erklärt sich dagegen, daß man heute zum Abendmahl schlafen sollte, die nicht ganz in die Geheimnisse eingeweiht sind. Es ist nun ebenfalls leicht zu erklären, wozu z. B. die Reliquien der 11 000 Jungfrauen usw. kommen. Es gibt ein Altenteil aus dem Mittelalter, wo die Knochen eines französischen Königs mit der Resten einer Krone zerlegt worden, vernichtet haben. Julius erklärt seine Religionen mehr gefunden werden dürften. Die Veranlassung war ein Wunsch, der behauptet von Köln nach Paris und zurück geht und immer Reliquien hinterließ. Man hat alles, was in dieser Hinsicht gelehrt ist, als einen Betrug der Pfaffen angesehen, aber dadurch würde man ihnen eine Gewandtheit und Würdlichkeit geben, die die Zeit, in welcher sie gelebt, bei weitem überlegen. Das Menschenopfer war ein Heiligtum und hat in Wirklichkeit existiert. Der Protestantismus hat es nur auf den geistlichen Menschen übertragen und die Sache etwas gemildert, deshalb gibt es unter den Protestanten mehr Verleumdungen als unter irgendeiner anderen Sekte. Auch die Geschichte, wie im 17. Jahrhundert ein Kind getötet wurde, bekommt von Christentum den letzten Stoß. Es fragt sich nun, welche Bedeutung hat es für uns. Es gibt uns die Gewißheit, daß die Zeit, in welcher sie gelebt, bei weitem überlegen sind, und daß das Gebäude des Betrug und der Verurteilung zusammenstürzt.

Christus als Keltertreter und die blutende Geistlichkeit. An der Laurentiuskirche zu Nürnberg steht man an einem Pfeiler hängendes Gemälde aus dem Jahre 1479; dasselbe stellt den christlichen Bestand dar, wie er in einer Kelter steht und mit getretenen Füßen die in ihr liegenden Trauben klopft. Ueber Sinn und Natur dieses Zuns kann die über der Kelter liegende deutsche Aderkette: Torcular calceati solus, was in einer anderen Stelle die Kelter abgelehnt wurde; inebriati in indignatione kommen, so daß wir auf Veritas als entscheidend vernommen sind, nicht zweifeln können. Christus ist der Keltertreter im Jesaja, ein Bild, das uns auch im neuen Testament begegnet und das schon in dieser fresslich christlichen Anwendung und Form erscheint; die Trauben aber, die geklopft werden, können nichts anderes als Heide Christi, das heißt der Kirche, sein. Unter an der Kelter stehen eine Frau und ein Bischof, fassen die aus der Kelter rinnende rote Flüssigkeit auf und füllen sie in ein Faß, das auf einem mit dem Symbolen der vier Evangelien bespannten Wagen liegt. Der Kelter gegenüber, auf der einen Seite arbeiten ein Kardinal und ein Bischof an einem Faße, auf der anderen

sehen man, der Kelter zunächst, ein Gebäude mit einem Balkon, worauf ein König mit Feder und Krone, und unten einen Kelter, woraus eine getränkte Figur, auf deren Brust ein B mit einer falsche katholische Geistlichkeit, ein Papst, ein Bischof, Mönche und Toren; sie haben Kelche in den Händen; darüber ist zu lesen: calicem salutaris accipiam et nomen... aus Psalm 116, 13. Die Kirche steht also förmlich in Blut, und zwar in Kelterblut; ein Wort davon bewahrt sie in einem Blutseller und läßt sich davon herausheben, um ein famulantes Gelege zu halten, wobei ihr gekostetes Haupt als Keltertreter dienen. Einmal Größeres läßt sich nicht denken; und wenn hier auch nichts weiter als eine Vorstellung, ein Bild gegeben, durch welches sich bestimmte Taten und Gebrauche barbarischer Art nicht darstellen lassen, so ist dieses Gemälde doch deshalb von der größten Wertwürdigkeit und Wichtigkeit, weil es ein so irreduzibles Zentrum altchristlicher Sinnen- und Gemütsart ist, weil es die überhaupt abstrakte und endliche Arbeit verrät, in der sich die dristliche Welt noch in der zweiten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts befand, weil es uns zeigt, in welchen Verhältnissen sie schwebte und welche sie selbst durch Keltertreter zu fixieren und öffentlich zur Schau zu stellen mochte; was sie also nicht auch in Wirklichkeit aufgelegt und falsch war, und wie wenig man sich demnach zu scheuen braucht, ihr bei noch kommenden näheren Spuren und Anfängen die allergeringsten Absolutheiten zuzutragen und zur Zeit zu legen.

## Die Heimat der Somali

Die afrikanischen Küstengebiete des Roten Meeres, untrübbares, nur von sumerischen Pflanzen bewachsenes Küstland, in dem die Herden mühsam zwischen Felsen und Gestein ihre Nahrung suchen müssen; das ist die Heimat der Somali. Schwarzbraune Hautfarbe, traugelocktes Haar, an Körpergröße den Durchschnitts-europäer gut um Hauptlänge überlegen, bilden sie für uns unbedingt ein eigenartiges Bild. Aber das aus dem dunklen Erdteil Afrika zu uns gebracht wurde. Denn man die Somali geographisch einsetzen will, so muß man zwei Gruppen unterscheiden, und zwar die an der Küste wohnenden, die heuteutage schon von Kultur und Zivilisation angehaftet, an Lebensart beträchtlich verloren haben, und in zweiter Linie die weiter im Inneren wohnenden Somali.

Das ethnographische Bild, das sich mit Recht an, daß die abwärts der Küste wohnenden schon vor Jahrhunderten abwanderten, auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen, als ihnen in den erst erwähnten Landstrichen geboten waren. Die Somali, die bei der augenblicklich in Halle wohnen sehen werden, sind, kommen aus dem Inneren Afrikas, 2000 bis 3000 Kilometer von der Küste entfernt. Die Lebensbedingungen sind im Inneren ungleich besser als an der Küste. Wir finden dort land die Möglichkeit, Ackerbau zu betreiben. So sind die Somali in der Lage, Mais und Kagebeiz (Durra) anzubauen. Ferner bieten die weiten Steppen nördlich nach der Regenzeit ein sehr reiches Futtergebiet für die großen Herden. Diese beiden Vorteile sind es, die die Somali an der Küste wohnen lassen. Grundlegend ist festzustellen, daß die Somali im Inneren sich in einem gewissen Argutium zu erhalten vermöchten. Sie bieten uns somit ein typisches Beispiel für primitive Lebensweise und Lebensauffassung.

In Äthiopien ist zusammengefaßt, zeigen sie ein fast seltenes Gemeinschaftsleben und sind mülig und gern bereit, für ihr Dorf und die zu vertretenden Rechte im Interesse dieses Dorfes, die Schweren Mühen auf sich zu nehmen.

Wenn wir ein solches Somalidorf in Äthiopien nehmen, so fallen uns in erster Linie die kleinen zwei Kelter im Durchfall folgenden Kundhütten auf. Diese Behaltungen stellen wohl mit das Primitive dar, was man sich als Wohnstätte denken kann. Zwei große Holzstangen sind über Kreuz zu Halbröhren gebogen und über diese sind vier Matten gespannt. Die Matten bilden einander aus Strohschicht oder aber aus Rinderfell.

Die Stabilität einer solchen Hütte läßt natürlich mangelhaft zu wünschen übrig, jedoch verlangt der Somali keineswegs ein Haus, das für die Ewigkeit gebaut ist. Je nach der Ungunst der Zwitterplätze ist er häufig gezwungen, die Lage seines Dorfes und damit auch die der einzelnen Hütten zu verantern. Es hat einen solchen Umzugsplan, so werden die Hütten von dem Götze abgezogen und als Sattel auf die Dromedare gelegt. Die Hütten hängen man auch die Holzstangen auf, und damit ist der Umzug beendet. Neben dieser Art schnell auf- und abzubauenen Hütten herzu stellen, muß man noch zwei weitere Arten von Behaltungen bez. Somali unterscheiden. Uns dürften in erster Linie die Hütten hütten interessieren, die aus Stein aufgeführt, eine abstrakte, gebräuchlich wohnenden Somali in Übung sind.

Im Felde der Zivilisation fehlend, haben die Küsten-Somali eine ganz eigene Art ihre Häuser herzustellen, und zwar haben sie zu diesem Zweck alle möglichen Dinge gesammelt, die ihnen das moderne Europa über oder die Hüten des Roten Meeres in des Schatz warfen.

So findet man Sütten, an deren Außenfläche auf Rindentrettern stols die Aufschrift einer ausländischen Botschaft zu lesen ist, unmittelbar daneben, meist in außerordentlich geheimer Art verborgen, eine dreieckige Öffnung, die als ein Loch aus dem Loch einer Versteinerung. Dazwischen hinein hat man Wasser gefüllt. Alles zusammen bietet einen unglaublich grotesken Anblick, beweist aber auch die Realität, mit der die Somali dem Modernismus und den Errungenheiten der Zivilisation gegenüber gegenüberstehen.